



# Pressemeldung

Schluckbeschwerden

## Stau in der Speiseröhre

**(10.10.2016) „Viele Menschen kommen mit Schluckbeschwerden in die Klinik“, berichtet Chefarzt Dr. Ralf Kötter vom Kath. Krankenhaus Dortmund-West. „Es handelt sich um ein verbreitetes Beschwerdebild, das vielfältige Ursachen haben kann.“**

Die Ärzte der Klinik für Innere Medizin am Kirchlinder Krankenhaus verfügen über die diagnostischen Möglichkeiten und die nötige Erfahrung, um schnell und zielführend festzustellen, was im Einzelfall den reibungslosen Durchgang der Nahrung durch die Speiseröhre verhindert. Engstellen in Folge von Sodbrennen oder Tumorerkrankungen sind dabei eine naheliegende Behinderung, aber bei weitem nicht die einzige in Frage kommende Erkrankung.

Nicht selten leiden Patienten unter Funktionsstörungen. Das kann beispielsweise bedeuten, dass die Peristaltik der Speiseröhrenwand zu stark oder zu schwach ausgeprägt ist. Beides kann den Vortrieb in Richtung Magen erheblich erschweren oder gar unmöglich machen. In anderen Fällen wird die Passage durch eine Funktionsstörung des Schließmuskel blockiert, der am Ende der Speiseröhre das Aufsteigen von Magensäure verhindert.

„Wir schauen bei dem betroffenen Patienten den Schluckvorgang mit Kontrastmittel im Röntgen an. Zudem untersuchen wir endoskopisch, ob wir Veränderungen der Speiseröhre entdecken können“, sagt Dr. Kötter. „In diesem Zusammenhang werden oft auch gleich Gewebeproben entnommen, deren Analyse Hinweise auf äußerlich unauffällige Krankheitsbilder liefern können. Wenn dies nicht zu einem Ergebnis führt, erstellen wir mit einem hochempfindlichen Messgerät ein Profil des Druckaufbaus der Muskulatur in der Speiseröhre. So erhalten wir sehr genaue Informationen über Fehlfunktionen beim Schlucken.“



KATHOLISCHE  
ST. LUKAS  
GESELLSCHAFT

KATHOLISCHES KRANKENHAUS  
DORTMUND-WEST

Oft reagieren die Menschen auf Schluckbeschwerden mit ausweichendem Verhalten. Sie passen ihre Essgewohnheiten an und kommen so eine Weile mit ihrem Problem zurecht. „Das ist aber keine gute Lösung“, betont Dr. Kötter. „Es gibt das Risiko einer ernsthaften Erkrankung, Je eher klar ist, woran der Patient leidet, desto besser kann ihm geholfen werden.“

**Bildmaterial:**

Das Foto zeigt CA Dr. Ralf Kötter. Es darf im Zusammenhang mit dieser Pressemeldung frei verwendet werden.

**Kontakt:** CA Dr. Ralf Kötter, Klinik für Innere Medizin, Tel.: 6798-2102.

**Pressekontakt:**

Dr. Holger Böhm, Tel.: 0231 / 92527-905, [kkh-dortmund-west@skriptstudio.de](mailto:kkh-dortmund-west@skriptstudio.de)